

Rätselhaftes Fenster am Rhein

Autor(en): Roger Ehret

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 2011

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/21c09b90-6543-4020-a53e-b44a5a2d8e6c>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

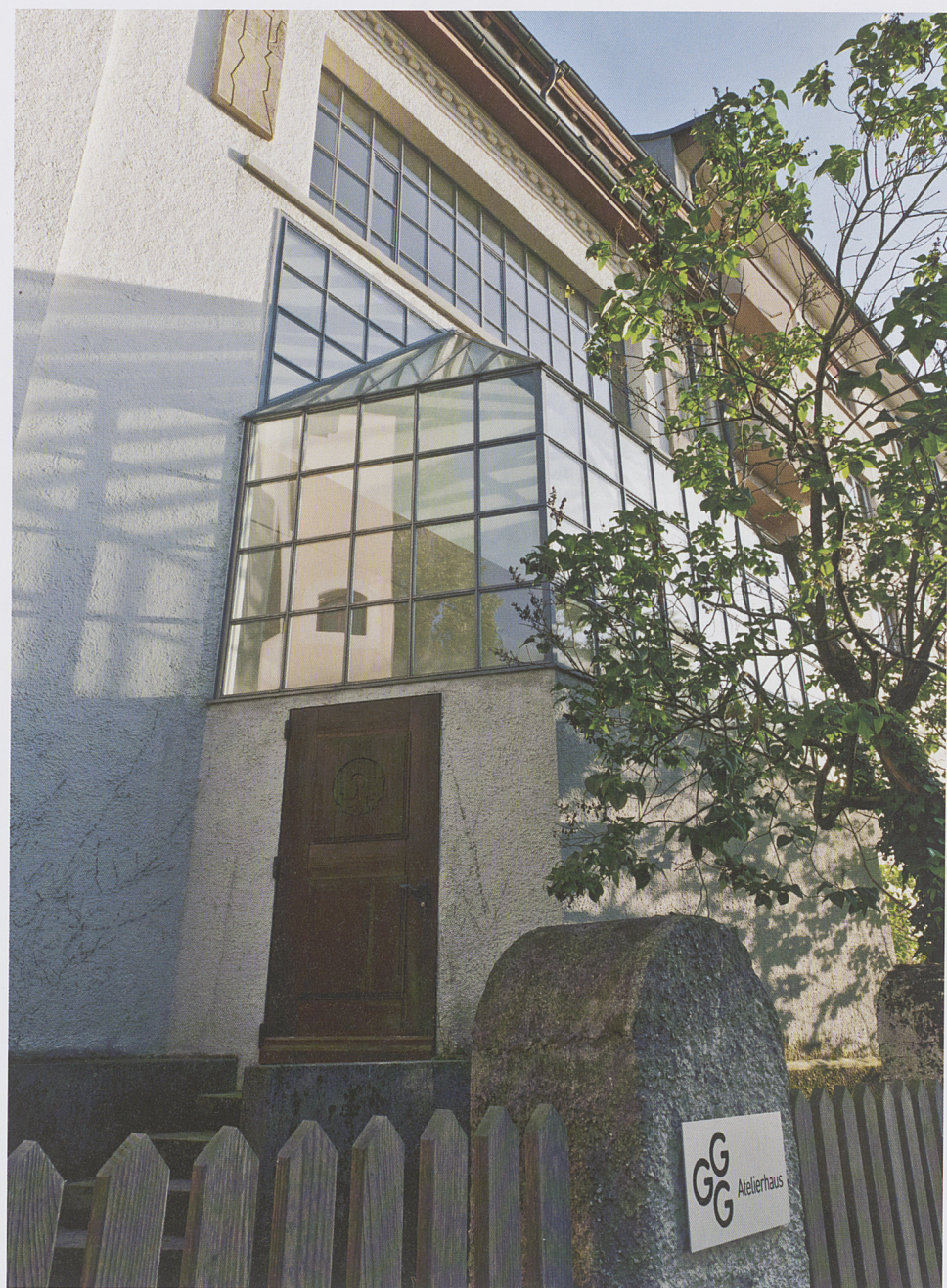
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>



Rätselhaftes Fenster am Rhein

Wer am St. Alban-Rheinweg spaziert, hat einen schönen Blick auf den Rhein, sieht zum Kleinbasel hinüber und kommt am Rheinbad Breite vorbei, vor dem im Sommer oft Velos stehen und das im Winter die Attraktion einer Sauna bietet. Ganz in der Nähe des Bads kann man einen auffällig grossen Vorbau mit viel Glas entdecken. Ein Atelierfenster zweifellos, doch welche Künstlerin, welcher Künstler kommt in den Genuss von so viel Nordlicht und hat an heissen Sommertagen einen beneidenswert kurzen Weg von der kleinen Türe bis in den kühlenden Rhein? Der Eingang zum Haus befindet sich zwar um die Ecke an der Frobургstrasse, aber auf einem Schild am St. Alban-Rheinweg ist zu lesen: «GGG Atelierhaus». Das Gebäude gehört also der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel. Gebaut wurde es 1910, von der Basler Atelierhaus-Gesellschaft und nach einem Entwurf des Architekten Karl August Burckhardt. Ziel war, «in der Stadt Basel ein Atelierhaus zu errichten und zu verwalten und geeignete Atelierräume gegen mässigen Mietzins zu vermieten». Vorbilder für dieses erste Gebäude seiner Art in Basel standen in Kunstmetropolen wie Paris oder München.

Seit 1910 haben im Atelier mit dem Glasvorbau verschiedene Künstler gearbeitet. Zum Beispiel der Maler und Bildhauer Carl Burckhardt (1878–1923), von dem die Brunnen «Vater Rhein» und «Mutter Wiese» vor dem Badischen Bahnhof und die bronzene Amazone am Grossbasler Brückenkopf der Mittleren Brücke stammen. Im Jahr 1986 übernahm die GGG das Atelierhaus, renovierte es damals sanft und 2008 schliesslich umfassend: «Seither vermieten wir das Atelier mit dem grossen Fenster ebenso wie die sechs anderen im Haus, darunter auch ein Schreibatelier, jeweils für zwei Jahre günstig an junge Künstlerinnen und Künstler nach ihrem Studienabschluss», erzählt die Basler Kunsthistorikerin Daniela Settelen-Trees, die 2008 die Leitung des Atelierhauses übernommen und ein neues Konzept entwickelt hat. «Wir sind nicht nur Vermieter, wir haben eine internationale Jury, bieten den Künstlern einen Austausch mit Kuratoren und Kunsthistorikern, und immer wieder finden kleine Ausstellungen und Open Ateliers statt. So können sich die jungen Kunstschaaffenden vernetzen und erfolgreich in ihr Berufsleben starten.» Und wer arbeitet zurzeit im hellen Atelier mit dem kurzen Weg zum Rhein? «Bis im August 2012 der Bildhauer Emanuel Strässle, im Mai schreiben wir das Atelier in der Schweiz und im Dreiland neu aus.»